

10 Jahre im Zeichen der Funkfrequenzen

Seit 2015 besteht die Initiative „SOS - Save Our Spectrum“. Zehn Jahre, in denen man sich dem unermüdlichen Kampf um die Funkfrequenzen im Entertainment Technology Bereich widmete. Seitdem gab es 200 Presseberichte, Vorträge in 10 Ländern sowie eine dreisprachige Website mit 300 Artikeln. Ein Rückblick.

2015 Gründung der Initiative in Köln. Kabarettist Thomas Pigor schreibt einen Wut-Song im Rahmen des „Chanson des Monats“ für SWR, WDR und Deutschlandfunk. Darin fordert er: „Rettet das Funkmikrofon!“

2016 Sänger Kai Wingenfelder (Fury In The Slaughterhouse) gehört zu der wachsenden Gruppe von Unterstützern. Er sagt: „Deutschland ist das Land in Europa, das mit am meisten unter dem Ausverkauf von Funkfrequenzen leidet.“

2017 Immer mehr Funkstörungen wegen Frequenzmangel werden bekannt. Matthias Klingner von der Band Undduzo berichtet von Problemen im Neuen Theater Höchst in Frankfurt am Main: „Leider hat sich herausgestellt, dass nicht genug störungsfreie Frequenzen (...) vorhanden waren.“ Er berichtet auch von einem Störsignal.

2018 Die Leitung der Initiative wechselt von Helmut G. Bauer (Deutschland) zu Jochen Zenthöfer (Luxemburg). Die Schauspielerin Julia Holmes unterstützt nun SOS. In den Folgejahren kommen viele weitere Künstler hinzu.

2019 Old school: Auf Papier gestalten wir die Broschüre „Frequenzen für Menschen - jederzeit, überall und störungsfrei“ und senden über 1000 Exemplare an Politiker, Behörden, Künstler, Verbände, Presse und andere Interessierte. Frequenzmanager Michael Weber sagt: „Die Kelly Family braucht auch schon mal über 100 Frequenzen“. Die SPD im Bundestag organisiert ein Berichterstattungsgespräch zur Frequenzsituation. Als Experte eingeladen: SOS. Die FDP sorgt sich in einer Anfrage um „Mittelstand und Weltfunkkonferenz 2019“ - bleiben ausreichend Kulturfrequenzen übrig?

2020 CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak spricht mit SOS: „Wir müssen Theater, Musik und Festivals erhalten“. Grünen-Politiker Michael Kellner sagt uns: „Kultur ist im besten Sinne des Wortes systemrelevant.“ Vier Bundestagsabgeordnete setzen sich in einem gemeinsamen Beitrag bei „NetzpPolitik“ für Kulturfrequenzen ein: Margit Stumpp (Bündnis 90/Die Grünen), Anke Domscheit-Berg (Linke), Thomas Hacker (FDP) und Dr. Christian Jung (FDP). Der luxemburgische „Bad Banks“-Schauspieler Marc Limpach stellt öffentlich klar: „Der Ton muss funktionieren“. Krimistar Sebastian Fitzek unterstützt unser Anliegen: „Ich muss mich frei bewegen können. Dafür brauche ich drahtlose Technik.“ Die Zeitung „BehördenSpiegel“ bezeichnet SOS als „die Interessenvertretung der Künstler und Kreativen“.

2021 Man expandiert: SOS ist nun mit Patrice Chazeraud in Brüssel vertreten. SOS ist Gründungsmitglied der „Allianz für Rundfunk- und Kulturfrequenzen“, mit ARD, Deutschlandradio, Media Broadcast, MDR, Sennheiser, Vaunet e.V., ZDF sowie dem Verband der Elektro- und Digitalindustrie ZVEI. Der Koalitionsvertrag SPD, Grünen, FDP verspricht, „das UHF Band dauerhaft für Kultur und Rundfunk zu sichern“. Koalitionsvertrag im Land Berlin; SPD, Grüne, Linke garantieren Erhalt der Frequenzen 470 bis 694 MHz für Kultur.

2022/23 Drei „Call to Europe“ Kampagnen, zuletzt in 20 Staaten Europas mit über 80 teilnehmenden Organisationen. Dazu Veranstaltungen in mehreren Ländern. Gespräche und Kontakte mit Behörden und Abgeordneten in Frankreich.

2023 Tagesspiegel Background fragt: Ist der Mobilfunk ein Kulturkiller? anlässlich Vortrag von SOS bei der Prolight + Sound 2023: „Geben jetzt die restlichen Frequenzen für die Veranstaltungsbranche verloren?“ Der Berliner Landes-Koalitionsvertrag von CDU und SPD besagt: „(...) der dauerhafte Erhalt der dafür notwendigen Frequenzen im Bereich 470 bis 694 MHz für Rundfunk und Kultur.“ Zur Weltfunkkonferenz richtet SOS einen 24-Stunden-Infodienst für Journalisten und Künstler ein. Es werden Pressekonferenzen in Berlin, Brüssel und Luxemburg angeboten.

2024 SOS spricht bei der Veranstaltung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr nach der Weltfunkkonferenz. SOS ist in Singapur und Australien; bereitet in Melbourne die weitere Expansion vor. CDU, BSW und SPD im Koalitionsvertrag Thüringen: „Außerdem erkennen wir den steigenden Frequenzbedarf für die Kultur- sowie Veranstaltungswirtschaft und setzen uns für die notwendige Ausstattung ein.“ Erfolg nach Einsatz von SOS: Der Frequenzbereich 1452 - 1525 MHz, der mit der neuen VVnöml gestrichen wurde, kommt zurück. Die Streichung für Funkmikrofone war ein „Büroversehen“ der Bundesnetzagentur.

2025 Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Claudia Roth, schreibt: UHF Band ist „Schlagader der Kreativwirtschaft“. SOS in Brüssel, EU-Vizepräsidentin Henna Virkkunen erkennt die entscheidende Rolle an, die das Sub-700-MHz-Band für das kulturelle Ökosystem Europas spielt. Markus Luth, Hauptgeschäftsführer des Hotelverbandes, wirbt für Erhalt der Kulturfrequenzen. SOS ist zur Vorstellung des Koalitionsvertrags in den Bundestag eingeladen. Der Vertrag nennt die UHF-Frequenzen an drei Stellen.

VDMV

VERSORGUNGSWERK

DER DEUTSCHEN MEDIEN- UND VERANSTALTUNGSWIRTSCHAFT GMBH

Sepzial-Versicherungskonzepte für
die Veranstaltungswirtschaft

- Betriebshaftpflichtversicherung
- Equipmentversicherung
- Veranstalterhaftpflicht/-ausfall
- etc.

www.vdmv.de
info@vdmv.de
0511 33652990

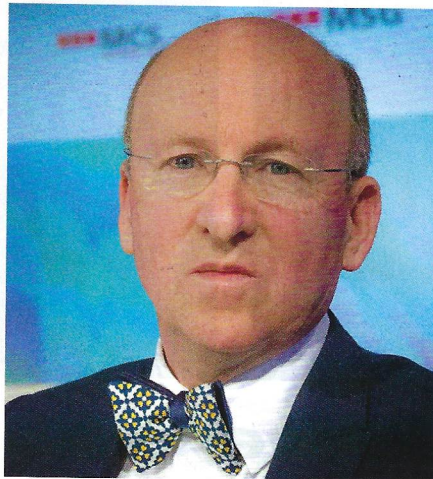
„Ich habe die ‘Kulturfrequenzen’ erfunden“

Interview mit SOS-Gründer, Rechtsanwalt Helmut G. Bauer

Nachdem wir uns jahrelang eher auf die technischen Aspekte der drahtlosen Mikrofone konzentriert hatten, haben wir mit der Gründung von SOS ein politisches Sprachrohr geschaffen und insbesondere Kulturschaffende und Veranstalter einbezogen. Sie sollten zeigen, dass sie bei ihrer Arbeit auf funktionierende drahtlose Produktionsmittel angewiesen sind.

Wer hat SOS von Beginn an unterstützt und weshalb?

Von Anfang an hatten wir unter anderem den Deutschen Bühnenverein, den Berufsverband Filmton und den Verband Deutscher Freilichtbühnen als Unterstützer. Sehr früh haben uns auch Peter Maffay oder Joey de Maio von der Heavy-Metal-Band Manowar unterstützt, indem sie uns zu Gesprächen mit Politikern in Deutschland und Brüssel begleitet haben. Entscheidend war aber, dass Sennheiser bereit war, uns zu unterstützen.



Hatte die Politik 2015 die Sorgen der Kultur bezüglich Funkfrequenzen schon auf dem Schirm?

Der Politik war das Thema völlig fremd, obwohl alle Politiker fast täglich ein drahtloses Mikrofon benutzen. Sie mussten lernen, dass die Nutzung nicht selbstverständlich ist, sondern dass dafür entsprechende Frequenzen zur Verfügung stehen müssen. Obwohl es uns in den Fingern gejackt hat, haben wir keine Veranstaltung platzen lassen, indem wir eine Frequenz gestört haben, um zu zeigen, wie wichtig freie Frequenzen sind.

Wie kam es zum Begriff „Kulturfrequenzen“?

Am Anfang haben wir in der politischen Arbeit immer aufgezählt, in welchen Bereichen drahtlose Produktionsmittel eingesetzt werden. Das war beeindruckend, aber auch schnell wieder vergessen. Deshalb habe ich nach einem Begriff gesucht, bei dem jeder sofort versteht, worum es geht. In Anlehnung an den gelernten Begriff „Rundfunkfrequenzen“ habe ich dann den Begriff „Kulturfrequenzen“ erfunden.

Was ist eine schöne persönliche Erinnerung von Ihnen an SOS?

Die schönsten Erinnerungen habe ich an Gespräche mit Politikern und Mitarbeitern, die den Begriff Kulturfrequenzen wie selbstverständlich benutzten.

Schön war auch, als der Begriff in den ersten offiziellen Dokumenten auftauchte.

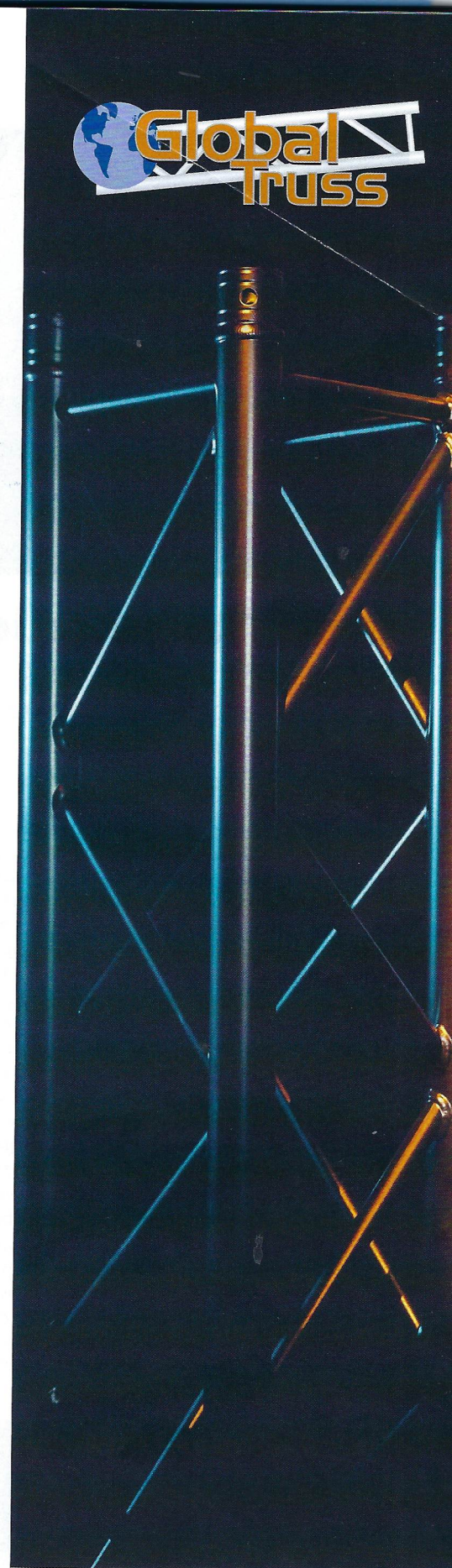
Wo sehen Sie heute die größten Herausforderungen zum Schutz der Kulturfrequenzen?

Drahtlose Produktionsmittel sind für viele Menschen im öffentlichen Leben und in der Kultur eine Selbstverständlichkeit. Wenn sie nicht funktionieren, ist der Tontechniker schuld. Dass dieser nur mit den für PMSE freigegebenen Frequenzen störungsfrei arbeiten kann, wissen die wenigsten. Vor allem die Politik sucht ihr Heil immer noch in der Digitalisierung und im Mobilfunk. Sie glaubt, damit alle Probleme lösen zu können. Dabei wird leider allzu oft vergessen, dass dies immer nur ein Teil eines Ecosystems sein kann. Kultur und öffentliche Kommunikation sind viel mehr.

Im Jahr 2035 wird SOS das 20-jährige feiern. Wo sehen Sie die Initiative dann?

Am schönsten wäre es, wenn es der Initiative nicht mehr bedürfte, weil alle Entscheidungsträger die Notwendigkeit ausreichender und geeigneter Frequenzen für drahtlose Produktionsmittel erkannt und sichergestellt hätten. Tatsächlich wird es auch in 20 Jahren noch notwendig sein, auf die Bedeutung der drahtlosen Produktionsmittel hinzuweisen und die notwendigen Rahmenbedingungen für deren Einsatz einzufordern.

Global Truss



LEaTcon
Live, Entertainment and Technology Convention

Stand **A1-E05**

14. - 16. Oktober 2025 - Messe Hamburg

ENTERTAINMENT TECHNOLOGY

NOW!

#116 print edition

